

### **Vorbemerkungen:**

Die überkommene Sprachlandschaft des Rhein-Sieg-Kreises wird wie überall im Rheinland von Mundarten/Dialekten geprägt, die sich bis in das erste Jahrtausend zurückverfolgen lassen und die letztlich auf die fränkische Landnahme zu Beginn des Mittelalters zurückgehen. Wurden diese Dialekte bis in die Nachkriegszeit hinein noch weitgehend überall im Sinne einer „Muttersprache“ gesprochen, so hat sich die Situation in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert. Die so genannten Dialektverluste setzten teilweise bereits im 19. Jahrhundert ein und verstärkten sich massiv nach dem zweiten Weltkrieg. Neben demografischen Ursachen, der hohen Bevölkerungsmobilität und der nicht zuletzt durch moderne Medien und Kommunikationsformen geförderten Allgegenwart der hochdeutschen Standardsprache ist eine Ursache auch in einer Einstellung zu suchen, die Mundart Sprechen als rückständig oder sogar unterprivilegiert einstuft. Erhebungen des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte zufolge sind die Dialektverluste im Ruhrgebiet am weitesten fortgeschritten, während sich der Schwund in der Eifel und in Köln noch am wenigsten bemerkbar macht. Für den Rhein-Sieg-Kreis und für Bonn wird eine Zwischenposition konstatiert. Zwischen der Hochsprache und dem Dialekt hat sich inzwischen der Regiolekt als eine nicht lokale rheinische Sprachform etabliert.

### **Erläuterungen:**

Die Einstellungen zum Dialekt haben sich erneut gewandelt. Vielfach wird der Verlust der mundartlichen Sprachausprägung und des mundartlichen Wortschatzes als Kulturverlust empfunden. Auch mit Blick auf das Lernen einer Fremdsprache wird ein Vorteil darin gesehen, wenn Kinder Hochdeutsch und Dialekt gleichermaßen sprechen. Darüber hinaus ist die Sprache auch ein Ausdruck des Vertrautseins mit den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten. Doch fehlt es häufig an Sprachvorbildern, da der Dialektverlust sich schon in der Elterngeneration stark ausgewirkt hat.

Hierauf bauen Überlegungen auf, mit einem Vorlese-Wettbewerb in Mundart, der sich an Schulen der Primarstufe richtet, zusätzliche Anreize für die Vermittlung und den Gebrauch des Dialektes zu setzen. Dieser Vorlese-Wettbewerb könnte in Anlehnung an die bereits im Rhein-Sieg-Kreis durchgeführten Vorlese-Wettbewerbe Deutsch/Türkisch, Deutsch/Italienisch und Deutsch/Griechisch organisiert werden. Einer auf örtlicher Ebene durchzuführenden Vorentscheidung würde ein zentrales Finale folgen. Hierfür müsste eine fachkundige Jury berufen werden. Kosten würden in erster Linie für Sachpreise und Verfahrenskosten beim Finale in relativ geringem Umfang entstehen. Der Wettbewerb würde vom Kultur- und Sportamt sowie dem Amt für Schule und Bildungskoordination gemeinsam organisiert. Er sollte im ersten Halbjahr des Schuljahres 2013/2014 durchgeführt werden.

Um Beratung wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport am 19.12.2012  
Im Auftrag